

## Brigitte Kowanz

### UNIQA Tower – Now I See

24. Juni 2010 – 3. Oktober 2010

**Museum Moderner Kunst  
Stiftung Ludwig Wien  
Museumsplatz 1 | 1070 Wien**

**Installation Now I See  
UNIQA Tower**

Untere Donaustraße 21,  
1020 Wien  
24.6. – 8.7.2010, danach bis 3.10.  
jeden Fr – So, 21 – 24 Uhr

**Ausstellung  
Brigitte Kowanz - Now I See  
MUMOK**

Museumplatz 1  
1070 Wien  
25.6.2010 – 3.10.2010

**Pressekonferenz**  
24.6.2010, 10.00 Uhr

**Eröffnung**  
24.6.2010, 19.00 Uhr

**Kuratoren**  
Edelbert Köb  
Rainer Fuchs

**Pressekontakt**  
Eva Engelberger  
Barbara Hammerschmied

Telefon +43 1 52500-1400/-1450  
Fax +43 1 52500-1300  
press@mumok.at  
www.mumok.at

Die Lichtanimation "Now I See" von Brigitte Kowanz an der Fassade des UNIQA Tower ist Teil der gleichnamigen Ausstellung der international erfolgreichen österreichischen Künstlerin im MUMOK. Licht und Sprache bilden in vielfältigen Verbindungen zentrale Motive in ihrem Œuvre und erhellen dabei einander in ihrer Bedeutung. Der UNIQA Tower verleiht dem nun eine weithin leuchtende Präsenz im öffentlichen Raum.

Die Künstlerin nutzt die vorhandene Struktur und Technologie des Gebäudes und schreibt ihm ihren eigenen Ansatz ein. „Now I See“ bewegt sich sowohl als Schriftzug wie auch in Form eines Morsecodes entlang der mit LED Leuchten verkleideten Glasfassade. Dabei ändert sich mit der Geschwindigkeit der Bewegung auch die Größe der Schrift. Ihre schwankende Skalierung wird als Funktion einer Dynamik erkennbar, die nicht nur auf das pulsierende Leben des städtischen Umraumes, sondern auch auf das Phänomen der Lichtgeschwindigkeit als Grundlage aller Sichtbarkeit verweist. Die Bewegungsform der Architektur scheint in der kreisenden und oszillierenden Sprache aufgenommen und zugleich ins Virtuelle überhöht. Wie ein nächtlicher Reflex auf die Wolken am blauen Himmel bei Tag ziehen die Buchstaben und Zeichen über den gläsernen Baukörper und beschreiben buchstäblich dessen transluzide Gestalt.

Dass Licht und Sprache gleichermaßen dynamisch flüchtige Medien sind, die der Wahrnehmung und Erkenntnis dienen, kleidet Kowanz mit „Now I see“ in eine poetische Metapher, die in Form der Sprache besagt, was sich zugleich als visuelles Erlebnis zeigt. Licht, das sonst der Sichtbarkeit von anderem dient, aber gerade daher selbst „übersehen“ wird, gerät hier ebenso in die Falle der Wahrnehmung wie das Sehen. Während man beim Sehen seine Aufmerksamkeit gewöhnlich dem Blickfeld, nicht aber dem Sehprozess zuwendet, wird hier dieser Prozess angesprochen. Aber auch die Sprache unterliegt durch die Verwendung unterschiedlicher Systeme einer Selbstdarstellung, die auf ihre prinzipiell abstrakte Zeichenhaftigkeit verweist. Die Morsezeichen verkörpern als binärer Code diese Abstraktheit der Sprache, sie erinnern daran, dass auch die Schriftsprache diese Eigenschaft besitzt, die man durch Erlernen und

**Pressepreview Brigitte Kowanz Now I See am UNIQA Tower  
21.Juni 2010**

Verinnerlichung allmählich vergisst und für selbstverständlich hält. Auch für diese Einsicht kann „Now I See“ als Anspielung verstanden werden.

Im Grunde ist „Now I See“ eines der vielen künstlichen Lichter, das die nächtliche Stadt erhellt. Aber es unterscheidet sich von allen anderen darin, dass es nicht Botschaft und Hinweis für alles mögliche Andere ist, sondern seine eigene Ausstrahlung und deren Betrachtung thematisiert. Aus dieser Distanz zu den anderen Lichtern geraten auch deren Funktionsweisen neu in den Blick und „Now I See“ erweist sich als generelles Insert des Leuchtens der städtischen Nacht

Fotomaterial und Informationen zur Ausstellung sind auf [www.mumok.at/press](http://www.mumok.at/press) abrufbar.

**Dank gilt den Partnern des MUMOK: UNIQA Art, Dorotheum, Photography Fund und den Medienpartnern Der Standard, Compliment, Vormagazin, Infoscreen und Ö1**